Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 1=21 (1855)

Heft: 70

Artikel: Ein Ausflug auf Luziensteig

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92102

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lager." Wirflich hatte auch der Kontrakt am 15. Mai fein Ende und man fchrieb bereits den 10. Der luftige Ferville fügte bei feiner letten Rolle ein Rouplet aus feinem "eigenen Garten" hingu, in welchem er fich das Andenken feiner Buborer erbat. Er murde lebhaft applaudirt und fogleich bildete fich die Idee einer Prolongirung des Vertrages. Publifum, Schaufpieler, Schaufpielerinnen, Direktor und Diener verlangten nicht mehr; eine Substription murde eröffnet und alsbald durch die Offiziere und Unteroffiziere gedect. Die Borftellungen follten auf Roften der Divisionen fortgefest werden und die Mannschaft freien Gintritt genießen. Allein man hatte den Raifer vergessen; zufällig erfuhr er davon und übernahm die Berlängerung abermals auf feine Roften. Diese unerschöpfliche Privatkaffe murde neuerdings in Unfpruch genommen und die Befagung ber Nordlager genießt der chemaligen Zerftreuung, welche jest für fie ein Bedürfnig, für andere Zeiten aber ein Mittel jur Aufrechthaltung des Muthes ift.

Gin Ausflug auf Lugienfteig.

Während der Schüßenrefrutenschule in Chur, die unter der trefflichen Leitung des sehr tüchtigen Ben. Obersten Fogliardi vom 12. Aug. bis 8. Sept. stattfand, wurde am 2. bis 4. September von der sämmtlichen Mannschaft eine militärische Excursion nach dem Luziensteig gemacht. Dieselbe war in jeder hinsicht eine sehr interessante und verdient das Schulfommando für diesen guten Gedanken die vollste Anerkennung.

Die Lage des Luziensteigpaffes, um deffen Befit fich frangofische und öftreichische Seere im großen Völkerkriege mehrmals schlugen, ift in militärischer Beziehung ohne Zweifel eine fehr wichtige und ift es fchon defwegen nicht überfluffig, wenn man den schweizerischen Wehrmann bei gegebenem Untasse damit befannt macht. - Der fammtlichen Mann. schaft wurde so die Gelegenheit geboten, sich von der militärischen Bedeutung des Lugienfteigs und der jur Bertheidigung angebrachten Werfe einen furgen Begriff zu verschaffen. Vor Allem aus hat sich der Bedanken aufdrängen muffen, daß dies ein vorzüg. licher Plat mare eine Militärschule oder vielleicht gar einen Truppenzusammenzug abzuhalten. Das Terrain ist so mannigfaltig und vorzüglich, daß alle taftifchen Uebungen gelernt und geübt merden können und zwar auf eine Weise, wie sie gewöhnliche Manövrirpläge nicht oder nicht in dem vollständigen Grade bieten.

Bei militärischen Uebungen ift es gewiß eine Hauptsache, daß sie mit Ernst und Würde geschehen; — man muß die Uebungen nicht als Spielereien ansechen, — sie müssen dem Militär als ernste Borwöhnlichen Exerzirpläßen mangelt gar oft diese Signen diese Bemerfung genschaft dem Soldaten und gar oft tragen die Lofalitäten in der Beziehung einige Mitschuld, daß sie zu nacht und einförmig beschaffen sind und dem Soldaten nicht im erforderlichen Maße den Anlaß bieden Gegenstand zu schreiten, wo er seine Kenntnisse praktisch erwerben und

praktisch, mit individucller Ueberzeugung und Einsicht, auch aubüben kann. Es weiß wohl Mancher, daß z. B. der sehr wichtige Zweig, der Sicherheitsbienft, öfters auf gewöhnlichen Manövrirpläßen gesübt wird, wo die Schildwachen gewissermaßen proforma ihre Stellung nehmen, aber nicht die Bedeutung dieser Stellung praktisch kennen, wo aus Mangel an Gegenständen keine Benugung des Terrainsstattsinden kann, — wo die Sache überhaupt wohltheoretisch einstudirt aber nicht praktisch, dem wahren Wesen nach, begriffen wird. Es weiß wohl Mancher aus eigener Erfahrung, daß die Uebung sogar leicht den Charakter einer Spielerei annimmt und nicht den Eindruck hervorbringt, den sie bei der Wichtigkeit, die sie hat, hervorbringen soll.

Der Lugiensteig ift nun gerade eine Dertlichkeit, wo nach meinem, freilich unmaßgeblichen Dafürhalten, die Eigenschaften vorhanden find, um dem Goldaten einen praftischen, nachhaltigen Unterricht ertheilen und ein mahres, wirfliches Bild feines Berufes und deffen ernften Pflichten verschaffen ju fonnen. Es findet fich daselbit ein binreichendes Terrain, um die Goldaten., Pelotons - und Rompagnieschule, ja Bataillons - und Brigadenmanover vorzunehmen, – ein vorzügliches Terrain namentlich für den Sicherheitsdienft, um die Sache im rechten Lichte erscheinen zu laffen und dem Goldaten einen ächten, praftifchen Begriff beigubringen, - ein vorzügliches Terrain, und dies ift mir als Schupe eine hauptfache, um Schiefübungen auf allerlei Diftangen, in allerlei Richtungen und unter allerlei Berhältniffen, wie es ein Arieg eben mit fich bringt, abzuhalten, — ein vorzügliches Terrain endlich, fleinere und größere Manovers von Angriff und Bertheidigung praftifch ju üben.

Die geographische Lage des Luziensteigs flößt schon im Boraus eine gewisse moralische Bedeutung ein, — der Wehrmann, der dahin zu ziehen hat, sei es auch im Frieden und zur bloßen Uebung, wird dieser Dertlichkeit eine gewisse Uchtung nicht versagen können — ist sie ja der Punkt, wo ein großer, öfters nicht freundlich gesinnter Nachbarstaat, uns vielleicht mit seinen Bajonneten auf den Puls greisen und unsere Wehrkraft auf die Probe segen könnte.

Ein großer praktischer Nußen mußte erwachsen, wenn die jährliche Schüßenrefrutenschule der Oftschweiz, die seit drei Jahren in Chur abgehalten wurde, in Zukunft auf dem Luziensteig stattfände. Dann könnte das Baterland um so eher auf vertheidigungsfähige Wehrmänner hoffen und Anspruch machen. — Die Dertlichkeit ist in allen Theilen eine ganz vorzügliche und was mir am meisten für sie zu prechen scheint, eine solche, wo der Kriegerberuf in allen seinen Zweigen viel praktischer, faßlicher und überzeugender gelernt und geübt werden könnte.

In öfonomischer Beziehung maren mohl keine großen Nachtheile aufweisbar; — die Festungsbauten find so weit vorgeruct, um mit wenig Rosten eine Schule oder einen fleinern Truppenzusammenzug genügend unterzubringen.

Wenn diese Bemerkungen und Ansichten ein militärisches Bublikum jur Prüfung derselben anregen können, so haben sie ihren Zweck erfüllt. Schreiber dieses will es mit Freuden tüchtigern Kräften überlassen, gründlicher und umfassender über den gleichen Gegenstand zu schreiben, er hat nur die öffentliche Anregung im Auge.